

Geschäftsbericht 2002



Kennzahlen für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.		2002	2001
Stromabsatz	in Mio. kWh	451,6	496,0
Gasabsatz	in Mio. kWh	1.148,0	1.201,0
Wasserabsatz	in Mio. m ³	6,4	6,6
Wärmeabsatz	in Mio. kWh	21,2	19,1
Bilanzsumme	in TEUR	107.896	110.006
Umsatzerlöse	in TEUR	92.520	96.413
Gewinnabführung	in TEUR	4.701	1.132
Investitionen in Sachanlagen	in TEUR	6.615	6.204
Beschäftigte		283	293
Auszubildende		18	17



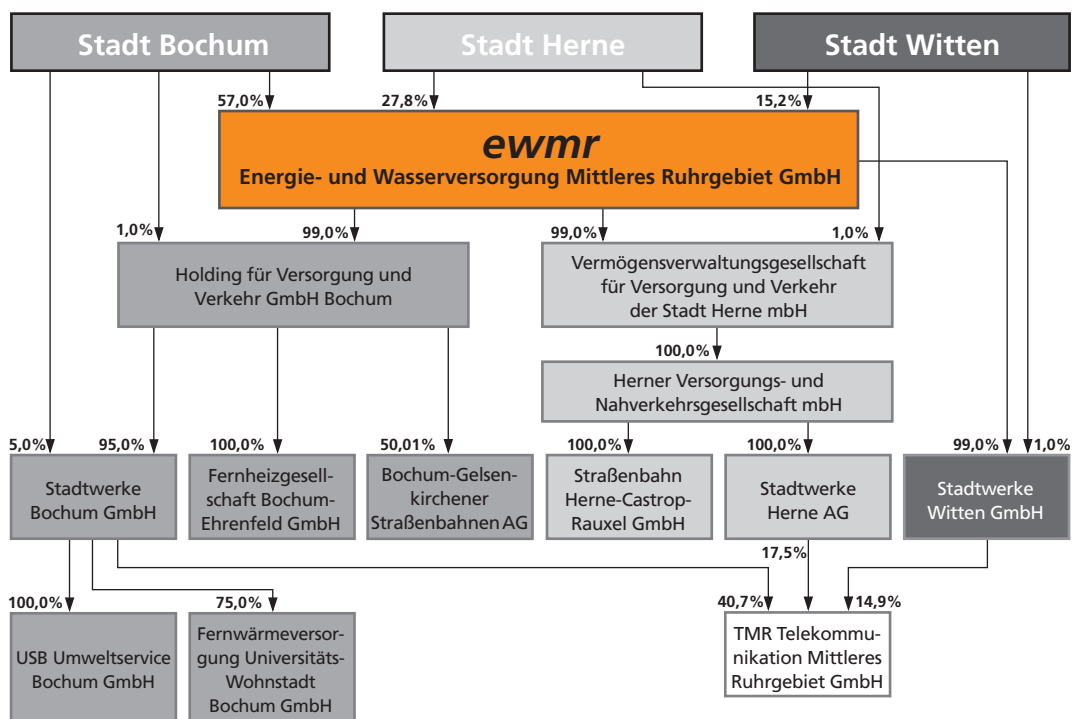
Gebündelte Energie

Gemeinsam und doch eigenständig: Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) – die Kooperation der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten – hat sich im Wettbewerb glänzend behauptet und auch überregional Kunden gewonnen.

Auf drei Dinge kommt es im deregulierten Energiemarkt an: Flexibilität, Schnelligkeit und Größe. Doch die meisten kommunalen Versorgungsunternehmen haben die Wachstumsmöglichkeiten auf ihrem einstigen Monopolgebiet bereits ausgeschöpft. Ihnen droht nun mehr und mehr ein Konzentrationsprozess und damit die Abhängigkeit von großen Stromkonzernen.

Die Stadtwerke Bochum, Herne und Witten haben sich frühzeitig zusammengeschlossen, um einen eigenen Weg zu gehen. Diese Gemeinschaft hilft den Stadtwerken, ihre Unabhängigkeit zu bewahren. Bereits im August 1998 haben die drei Partner die *ewmr* ins Leben gerufen. Sie ist ein Zusammenschluss unter Gleichen. Denn alle drei Stadtwerke behalten ihre Eigenständigkeit. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren, zum Beispiel für die Datenverarbeitung und den Einkauf, bündelt die *ewmr* ihr Know-how, ohne dabei einen der drei Standorte zu vernachlässigen.

Die drei Bereiche, in denen die *ewmr* für die ihr angeschlossenen Unternehmen hauptsächlich aktiv ist, sind Energiebezug, Energieerzeugung und Energiehandel.





 Versorgungsgebiet **ewmr**

 Versorgungsgebiet  **Stadtwerke Witten** GmbH

Inhalt



Organe der Gesellschaft	2
-------------------------	---

Bericht des Aufsichtsrats	3
---------------------------	---

Lagebericht	4
-------------	---

Weitere Informationen

Stromversorgung	14
-----------------	----

Gasversorgung	16
---------------	----

Wasserversorgung	18
------------------	----

Wärmeversorgung	20
-----------------	----

Bäder	22
-------	----

Personenschiffahrt	24
--------------------	----

Umweltbericht	25
---------------	----

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26
----------------------------------	----

Jahresabschluss

Bilanz	28
--------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	29
-----------------------------	----

Anhang	32
--------	----

Bestätigungsvermerk	47
---------------------	----

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Klaus Lohmann, Bürgermeister,
Vorsitzender

Michael Pella, Kfm. Angestellter,
1. stellv. Vorsitzender

Gabriele Preibisch, Staatl. gepr. Wirtschafts-
informatikerin, 2. stellv. Bürgermeisterin,
2. stellv. Vorsitzende

Horst Eisenhuth, Elektrotechniker

Georg Fleischer, Meister im SHK-Handwerk

Michael Hasenkamp, Kaufmann

Volker Hohmeier, Betriebsratsvorsitzender

Wilhelm-Paul Humberg, Spitzendreher

Erich Jacobi, Kriminalbeamter

Rainhard Kalkbrenner, Elektriker

Hans-Ulrich Kieselbach, Elektroingenieur

Dietmar Kurz, Studiendirektor

Karin Liebl, Geschäftsführerin

Günter Liß (ab 06.05.2002),
Techn. Angestellter i.R.

Bernd Luka, Techn. Angestellter

Fritz-Gerhard Schall, Modellbaumeister

Frank-Karsten Schulze,
Elektro-Installateurmeister

Udo Werner, Dipl.-Ing. Raumplanung

Geschäftsführung

Diplom-Kaufmann Dieter ten Eikelder

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage des Unternehmens und die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat behandelte alle wichtigen Themen und Vorgänge und fasste die erforderlichen Beschlüsse.

Die WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, prüfte den Jahresabschluss 2002 und versah ihn mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung.

Witten, im Juli 2003

Der Aufsichtsrat

Klaus Lohmann
Vorsitzender

Lagebericht

Allgemeiner Überblick

Der Primärenergieverbrauch in der Bundesrepublik lag im Jahr 2002 bei leichtem Wirtschaftswachstum um 1,9 % unter dem Vorjahresniveau.

Nach vorläufigen Berechnungen erhöhte sich die Stromabgabe um 0,8 %. Die Netzeinspeisung der Fernwärmeversorgungsunternehmen sank um 2,7 %. Die Gasabgabe nahm um 0,5 % ab, der Wasserverbrauch sank um 0,3 %.

Durch die Liberalisierung der Energiemärkte ist die Versorgungswirtschaft einem dynamischen Wandel unterworfen. Der dadurch bedingte Wettbewerb wird durch einen harten Konkurrenzkampf geprägt. Der bislang dominierende Preiskampf wird stärker durch Qualitätsmerkmale ergänzt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse lagen mit 92.520 TEUR um 3.893 TEUR unter den Ergebnissen des Vorjahres (96.413 TEUR). Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Stromversorgung ohne Stromsteuer
41.140 (Vorjahr 40.178) TEUR;
Gasversorgung 36.866 (41.630) TEUR;
Wasserversorgung 12.068 (12.058) TEUR;
Wärmeversorgung 1.094 (1.163) TEUR;
Schifffahrt 71 (80) TEUR;
Bäder 391 (359) TEUR und Erträge aus
anderen Leistungen 890 (945) TEUR.

Geschäftsverlauf

Der Stromabsatz im Geschäftsjahr 2002 betrug 451,6 Mio. kWh (- 9,0 %). Die zusätzlichen Fremdeinleitungen betrugen 78,5 Mio. kWh.

Die nutzbare Gasabgabe sank um 4,4 % auf 1.148,0 Mio. kWh.

Die Wärmelieferungen stiegen um 11,0 % auf 21,2 Mio. kWh. Der Wasserverbrauch ging um 3,0 % auf 6,4 Mio. m³ zurück.



Unser Motorfahrgastschiff „Schwalbe“ beförderte in der vergangenen Fahrsaison 20.055 Fahrgäste, das waren 9,0 % weniger als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2002 besuchten 276.069 Personen (- 12,5 %) unsere Bäder.

Die Allgemeinen Stromtarife mussten wegen der Erhöhung der Stromsteuer zum 1. Januar 2002 dem gestiegenen Kostenniveau angepasst werden. Mit einem großen Teil der Stromsondervertragskunden wurden individuell ausgehandelte Strompreise vereinbart.

Der Wasserpreis konnte im Berichtsjahr stabil gehalten werden. Zum 1. April 2002 konnten die Allgemeinen Tarife für Gas und Fernwärme gesenkt werden.

Bei den Gassondervertragskunden bewegten sich die Anpassungen überwiegend im Rahmen der Preisgleitklauseln. Im Hinblick auf die Liberalisierung des Gasmarktes wurden bereits mit einzelnen Großkunden individuelle Gaspreise vereinbart.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 6.615 (Vorjahr 6.204) TEUR.

Auf Strom entfielen 2.230 (Vorjahr 1.803) TEUR. Für die Ersatz- und Neuverlegung von Mittelspannungs- und Niederspannungskabeln wurden 412 TEUR, für die Herstellung neuer Hausanschlüsse oder Verkabelung von Freileitungshausanschlüssen 338 TEUR aktiviert.

Auf Gas entfielen 1.100 (Vorjahr 1.201) TEUR. Für die Ersatz- und Neuverlegung von Mittel- und Niederdruckleitungen haben wir 736 TEUR, für die Herstellung neuer Hausanschlüsse sowie Anschlussverstärkungen 295 TEUR aktiviert.

Auf Wasser entfielen 1.233 (Vorjahr 1.167) TEUR. Für die Neuverlegung und Auswechslung von Hauptversorgungsleitungen sind 1.066 TEUR, für die Herstellung neuer Hausanschlüsse sowie Anschlussverstärkungen 142 TEUR aktiviert worden.



Lagebericht

Auf die anderen Sparten entfielen 1.303 (Vorjahr 218) TEUR.

Auf den gemeinsamen Bereich entfielen 749 (1.815) TEUR. Für die Erweiterung des Lichtwellenleiter-Netzes haben wir 457 TEUR aktiviert. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betrugen 59 TEUR.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2002 wurden in voller Höhe durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

207 Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr auf eine Dienstzeit von mehr als 10 Jahren zurückblicken, davon 58 auf mehr als 25 Jahre und 10 auf mehr als 35 Jahre.

Die Gehaltsempfänger waren Ende 2002 im Durchschnitt 42,1 Jahre und die Lohnempfänger durchschnittlich 44,4 Jahre alt.

Der Personalaufwand lag mit 15.084 TEUR um 4,8 % über dem Niveau des Vorjahres (14.398 TEUR).

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Umstellung der EDV

Zum 1. Januar haben wir, nach erfolgreicher Harmonisierung der SAP Core-Module innerhalb der *ewmr*, einen gemeinsamen *ewmr*-Mandanten eingeführt. Der letztjährig eingeführte SAP-Mandant dient nun einzig für den Bereich der Verbrauchsabrechnung mit dem SAP Modul IS-U/CCS.

Das Projekt zur Einführung des Moduls PM (Instandhaltung) ist im März 2002 gestartet und ebenfalls *ewmr* weit konzipiert. Eine Harmonisierung der Non-SAP-Systeme ist in diesem Zusammenhang ebenfalls angestrebt.

Risikomanagement

Die bei der Risikoinventur aufgelisteten Risiken haben wir erneut einer kritischen Prüfung unterzogen.

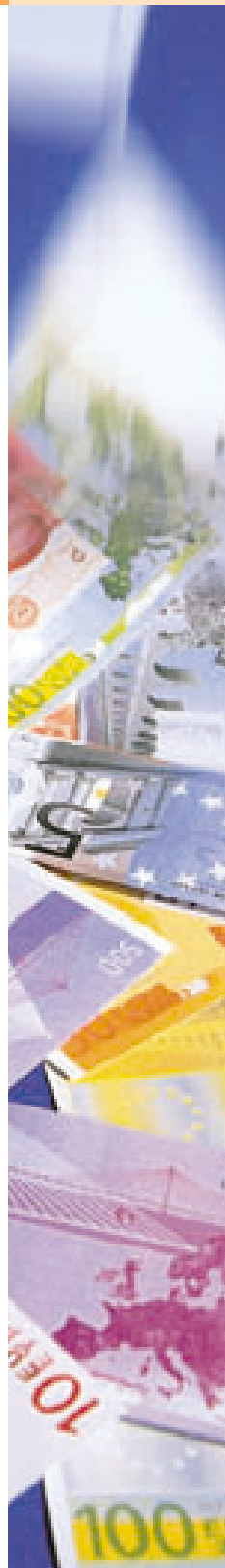
Dabei wurden die Bewertung, die finanzielle Auswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit noch einmal beurteilt und wenn notwendig, korrigiert. Neue Risiken wurden in die Dokumentation aufgenommen.

Die Überprüfung hat ergeben, dass keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen erkennbar sind.

Lage des Unternehmens

Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Übersicht haben wir die Bilanz nach finanzwirtschaftlichen Grundsätzen zusammengefasst und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.



Lagebericht

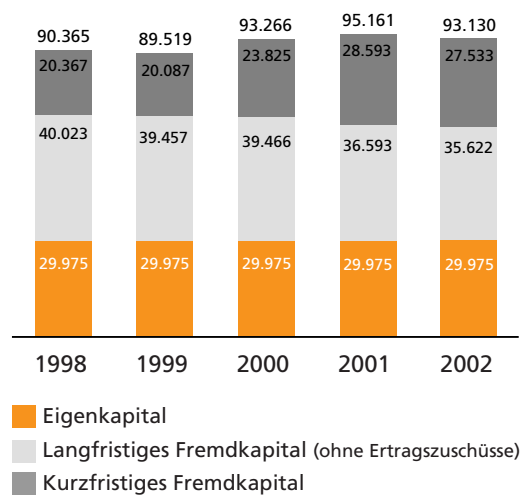
Bilanzaufbau	31.12.2002		31.12.2001		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	
Aktivseite						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	60.741	56	59.988	55	+	753
Finanzanlagen	15.824	15	20.028	18	–	4.204
Vorräte	949	1	1.011	1	–	62
Disagio	123	0	144	0	–	21
Langfristig gebundenes Vermögen	77.637	72	81.171	74	–	3.534
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.055	2	582	0	+	1.473
Andere kurzfristige Forderungen	20.316	19	27.666	25	–	7.350
Flüssige Mittel	7.888	7	587	1	+	7.301
Kurzfristig gebundenes Vermögen	30.259	28	28.835	26	+	1.424
Bilanzsumme	107.896	100	110.006	100	–	2.110
Passivseite						
Eigenkapital	29.975	28	29.975	27		0
Sonderposten mit Rücklageanteil	55	0	111	0	–	56
Empfangene Ertragszuschüsse	14.766	14	14.845	13	–	79
Langfristige Rückstellungen	3.471	3	2.763	3	+	708
Darlehen	32.096	30	33.719	31	–	1.623
Langfristig verfügbare Mittel	80.363	75	81.413	74	–	1.050
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.691	10	5.872	5	+	4.819
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	16.842	15	22.721	21	–	5.879
Kurzfristig verfügbare Mittel	27.533	25	28.593	26	–	1.060
Bilanzsumme	107.896	100	110.006	100	–	2.110

Die Bilanzsumme nahm um 2.110 TEUR ab. Auf der Aktivseite war eine Abnahme des langfristig gebundenen Vermögens um 3.534 TEUR und eine Zunahme des kurzfristig gebundenen Vermögens um 1.424 TEUR zu verzeichnen.

Durch die Verringerung der Bilanzsumme ist der Eigenkapitalanteil von 27 % auf 28 % gestiegen. Das Sachanlagevermögen war zum Bilanzstichtag zu 49 % durch Eigenkapital gedeckt.

Die statischen Bilanzrelationen geben den dynamischen Finanzierungsablauf nur unvollständig wieder. In der folgenden Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge weiter aufgegliedert. Dabei ist der Cash Flow aus dem Jahresergebnis durch Bereinigung um die finanzunwirksamen Erträge und Aufwendungen entwickelt worden.

Bilanzverhältnisse in TEUR



Lagebericht

Kapitalflussrechnung	2002 TEUR	2001 TEUR
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	4.701	1.132
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	6.437	6.388
Aufwendungen aus Anlageabgängen	53	11
Zuschreibungen	– 569	– 187
Abschreibung Disagio	21	22
Auflösung Sonderposten mit Rücklageanteil	– 56	– 56
Veränderung langfristiger Rückstellungen	708	178
Auflösung Ertragszuschüsse	– 1.363	– 1.386
Cash Flow	9.932	6.102
Veränderung von Forderungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit dienen	5.877	– 3.515
Veränderung von Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit dienen	– 1.060	3.797
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14.749	6.384
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	– 6.674	– 6.363
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	– 9.698	– 61
Veränderung der Vorräte	62	– 58
Anlageabgänge Finanzanlagen	13.831	0
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen	71	28
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	– 2.408	– 6.454
Gewinnabführung	– 4.701	– 1.132
Darlehensaufnahmen	0	2.300
Darlehenstilgungen	– 1.623	– 5.016
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	1.284	894
Auszahlung Disagio	0	–92
Mittelabfluss aus der laufenden Finanzierungstätigkeit	– 5.040	–3.046
Veränderung der Finanzmittel	+ 7.301	–3.116
Finanzmittelbestand 01.01.	587	3.703
Finanzmittelbestand 31.12.	7.888	587



Ertragslage

Der folgenden Aufstellung für das Gesamtunternehmen liegen die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zugrunde. Erträge und Aufwendungen mit außergewöhnlichem oder aperiodischem Charakter in bedeutender Größenordnung wurden aus den Ertrag- und Aufwandpositionen herausgelöst und in einem neutralen Ergebnis zusammengefasst.

	2002 TEUR	2001 TEUR
Umsatzerlöse	92.520	96.413
Andere aktivierte Eigenleistungen	242	248
Sonstige betriebliche Erträge	2.548	1.975
Betriebliche Erträge	95.310	98.636
Materialaufwand	– 53.354	– 58.828
Personalaufwand	– 15.084	– 14.398
Abschreibungen	– 6.437	– 6.388
Konzessionsabgabe	– 8.197	– 8.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 9.126	– 7.938
Sonstige Steuern	– 98	– 99
Betriebliche Aufwendungen	– 92.296	– 95.841
Betriebsgewinn	3.014	2.795
Zins- und Beteiligungserträge	847	1.345
Zinsaufwendungen	– 1.983	– 2.231
Finanzergebnis	– 1.136	– 886
Neutrale Erträge	3.831	608
Neutrale Aufwendungen	– 458	– 880
Neutrales Ergebnis	3.373	– 272
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.251	1.637
Ertragsteuern	– 550	– 505
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	4.701	1.132

Lagebericht

Die Umsatzerlöse und der Materialaufwand sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch die Abgaberückgänge bei Strom, Gas und Wasser gesunken. Bei den Umsatzerlösen betrug die Differenz 3.893 TEUR, beim Materialaufwand 5.474 TEUR.

Risiken der künftigen Entwicklung

Im Jahr 2003 ist von einem Fortschreiten des insgesamt zögerlich anlaufenden Wettbewerbes in der Gassparte auszugehen.

Für die Stadtwerke Witten GmbH zeichnen sich keine Risiken ab, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Ausblick

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres nahm der Absatz von Gas durch die kältere Witterung um 12,7 % und von Wärme um 8,4 % zu. Die Stromlieferungen sanken um 2,2 %, im Wesentlichen bedingt durch den Wettbewerb auf dem liberalisierten Strommarkt. Die Wasserabgabe hat sich um 1,3 % erhöht. Der Investitionsplan des laufenden Jahres sieht Sachanlage-Investitionen von 5.400 TEUR vor. Nach dem Erfolgsplan erwarten wir für das laufende Jahr ein positives Ergebnis.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Stadt Witten hat durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes im Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Witten GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Personenschiffahrt auf der Ruhr, der Betrieb von Bädern, die Entsorgung, die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Beteiligung an Gesellschaften der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Im Rahmen der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats bedarf die Geschäftsführung in zahlreichen Angelegenheiten der Gesellschaft der Zustimmung des Aufsichtsrats (Vorbehaltsaufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages).

Außerdem hat die Geschäftsführung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) um die Prüfung der Einhaltung der Grundsätze gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu erweitern; der Abschlussprüfer hat im Prüfungsbericht über die Ergebnisse der Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz besonders zu berichten.

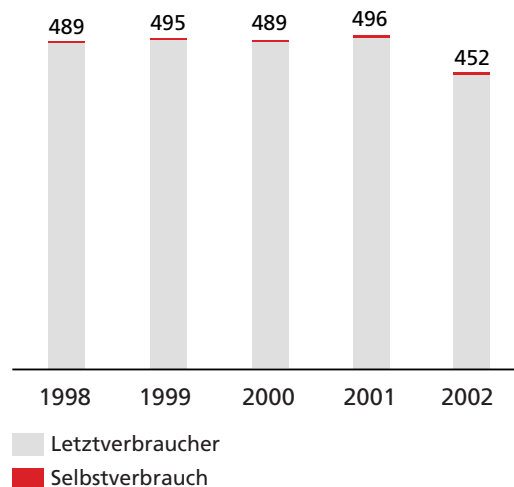
Weitere Informationen Stromversorgung

Mit 454,7 Mio. kWh war der Strombezug um 9,6 % niedriger als im Vorjahr. Hinzu kamen 7,8 Mio. kWh aus der Eigenerzeugung der beiden Blockheizkraftwerke. Die nutzbare Abgabe an unsere Kunden belief sich auf 451,6 Mio. kWh; es entstanden Übertragungsverluste von 10,9 Mio. kWh oder 2,4 %.

Die nutzbare Stromabgabe sank um 9,0 % von 496,0 Mio. kWh auf 451,6 Mio. kWh.

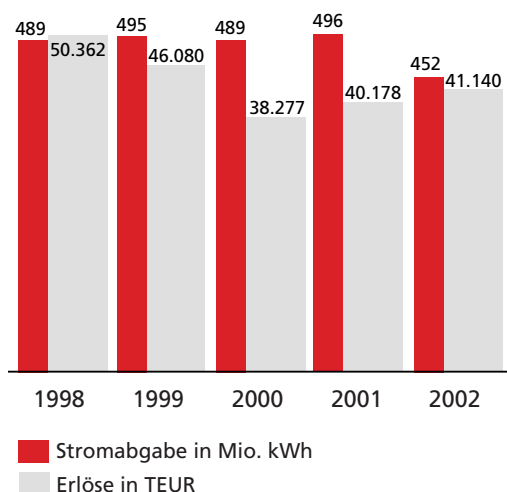
Die höchste Bezugsleistung wurde am 9. Dezember 2002 um 12.45 Uhr mit 86,9 MW gemessen. Die Bezugsleistungsspitze war um 2,6 % niedriger als im Vorjahr.

Aufteilung der Stromabgabe in Mio. kWh



Die Zahl der Benutzungsstunden lag, unter Einbeziehung der von den BHKW gefahrenen Leistung, mit 5.472 h um 5,6 % niedriger als im Vorjahr.

Stromabgabe und Erlöse



Am Jahresende umfasste unser Stromversorgungsnetz 4 Übernahmeschalthäuser, 288 eigene, 129 kundeneigene sowie 101 in AVU-Besitz befindliche Trafostationen, des weiteren 18.000 Hausanschlüsse und 63.833 eingebaute Zähler. Die installierte Transformatorenleistung belief sich auf 375 MVA.

Im Berichtsjahr wurden im Mittelspannungsnetz 5,2 km und im Niederspannungsnetz 1,6 km Kabel neu verlegt. Unter Berücksichtigung der außer Betrieb genommenen Kabel und Freileitungen hatte am Bilanzstichtag das



Stromabgabe nach Preisregelungen	2002 Mio. kWh	2001 Mio. kWh	Veränderung
Abgabe an Letztverbraucher	448,4	492,8	– 9,0 %
Selbstverbrauch	3,2	3,2	–
Summe	451,6	496,0	– 9,0 %

Mittelspannungsnetz eine Länge von 475,2 km, davon 1,1 km als Freileitung, und das Niederspannungsnetz eine Länge von 588,7 km, davon 115,8 km als Freileitung.

Die Investitionen dienten fast ausschließlich der Erneuerung und Erweiterung des Versorgungsnetzes und der Anlagen und tragen somit zum Erhalt der Versorgungssicherheit bei.

Das Projekt Schalthaus Mitte wurde gemäß Terminplan fertiggestellt. Durch die Optimierung der Netz- und Schaltanlagenstruktur und durch den Einsatz modernster Technik konnte ein erhebliches Einsparpotential im Bereich der Ersatzinvestition und des zukünftigen Unterhaltungsaufwandes erzielt werden.

Im Bereich der Energiedienstleistung erhielten wir den Auftrag zur Projektierung und Errichtung von zwei 10 kV Übernahmestationen.

Im Netzbezirk Herbede wurde die leitungsgebundene Rundsteuertechnik durch die Funkrundsteuertechnik ersetzt und ca. 350 Empfänger ausgetauscht.

Das Lichtwellenleiterkabelnetz ist im Berichtszeitraum weiter planmäßig ausgebaut worden.

Eine Projektgruppe der *ewmr*-Gesellschafterunternehmen untersuchte die Einsatzmöglichkeiten der Software SAP-EDM zur Abbildung der Prozesse gemäß der Verbändevereinbarung II plus und begleitet die Einführung.

Investiert wurden insgesamt 2.230 TEUR.

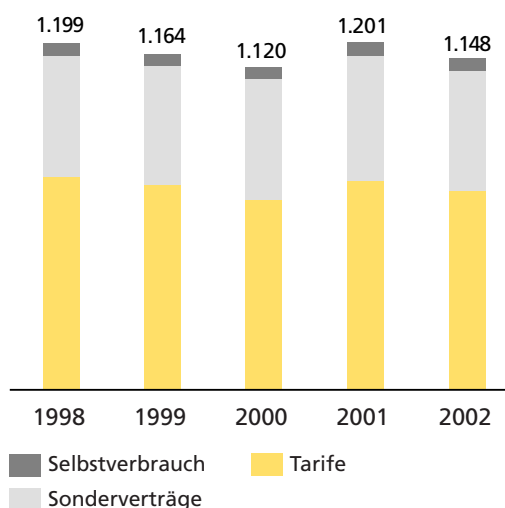
Stromversorgungsnetz	2002
Mittelspannungsnetz (in km)	475
Niederspannungsnetz (in km)	589
Hausanschlüsse	18.000
Zähler	63.833
Trafostationen	518
Übernahmeschalhäuser	4

Gasversorgung

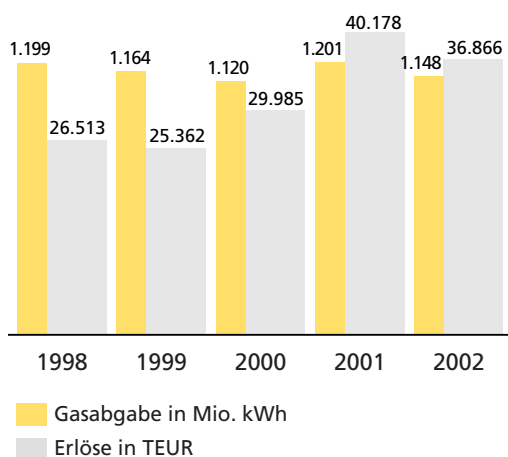
Die nutzbare Abgabe sank um 4,4 % auf 1.148,0 Mio. kWh. An die Tarifikunden wurden 5,1 % weniger Gas geliefert, die Abgabe an die Sondervertragskunden verringerte sich um 4,0 %.

Die höchste Tagesmenge Gas wurde am 10. Dezember 2002 mit 7,6 Mio. kWh bezogen, 8,6 % über der Vorjahresspitze. Die Benutzungsstruktur erhöhte sich, bezogen auf die im Kalenderjahr verrechnete Leistung, um 0,6 % auf 162 Benutzungstage.

Aufteilung der Gasabgabe in Mio. kWh



Gasabgabe und Erlöse



Es wurden 3,5 km Niederdruckleitungen und 0,3 km Mitteldruckleitungen neu verlegt. Das Gasrohrnetz hatte am Jahresende eine Länge von 280,3 km. Davon entfielen auf das Mitteldrucknetz 42,5 km und auf das Niederdrucknetz 237,8 km. Die Anzahl der Hausanschlüsse betrug 11.849, die der installierten Zähler 24.963. Es waren 13 Übernahmestationen und 26 Reglerstationen in Betrieb.

Die Investitionen dienten fast ausschließlich der Erneuerung und Erweiterung des Versorgungsnetzes und tragen somit zum Erhalt der Versorgungssicherheit bei.



Die Neubaugebiete Rosi-Wolfstein-Straße, Zur Talsperre und Rigeikenhof, 2. Bauabschnitt, wurden erschlossen. Zur Gewinnung neuer Kunden wurden die Westerweide, Auf der Klippe und Teile der Lange Straße in das Gasversorgungsnetz eingebunden.

Im Zuge der Gasrohrnetzüberprüfung wurden 170 km Rohrleitungen untersucht.

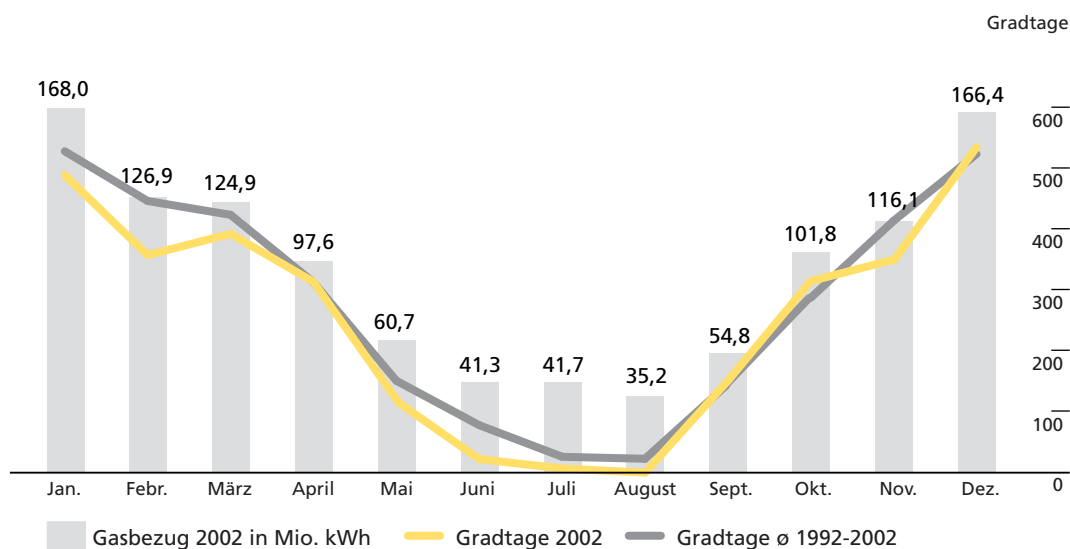
Der aktive Korrosionsschutz wurde durch den Einbau von Isoliertrennstellen und Messpunkten fortgeführt.

Die Investitionen in Anlagen der Gasversorgung beliefen sich auf 1.100 TEUR.

Gasabgabe nach Preisregelungen			
	2002	2001	Veränderung
	Mio. kWh	Mio. kWh	
Tarife	684,6	721,1	– 5,1 %
Sonderverträge	416,0	433,2	– 4,0 %
Selbstverbrauch	47,4	46,7	1,5 %
Summe	1.148,0	1.201,0	– 4,4 %

Gasversorgungsnetz	2002
Gasrohrnetz (in km)	280
Hausanschlüsse	11.849
Zähler	24.963
Reglerstationen	26
Übernahmestationen	13

Gradtagswerte und Gasbezug

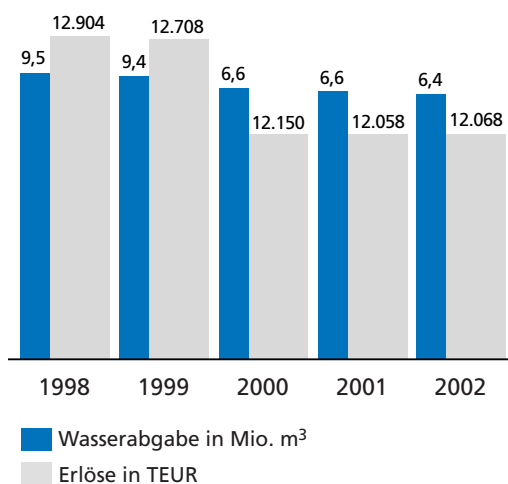


Wasserversorgung

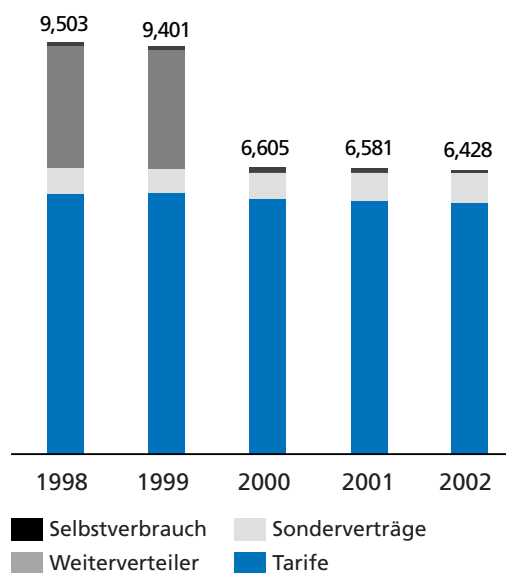
Im Berichtsjahr stellten wir 7,0 Mio. m³ Wasser bereit, das waren 2,8 % weniger als 2001. Die Tochtergesellschaft VWW Verbund-Wasserwerk Witten Gesellschaft mit beschränkter Haftung lieferte davon 6,6 Mio. m³. Der Rest entfiel auf Fremdbezug. Die nutzbare Wasserabgabe sank um 3,0 % auf 6,4 Mio. m³.

Die Lieferungen an die Sondervertragskunden erhöhten sich um 27,0 %, die an die Tarifkunden sanken um 5,0 %.

Wasserabgabe und Erlöse



Aufteilung der Wasserabgabe in Mio. m³



Die Anlagezugänge der Wasserversorgung von 1.233 TEUR dienten fast ausschließlich der Erneuerung und Erweiterung des Versorgungsnetzes und tragen somit zum Erhalt der Versorgungssicherheit bei. Dabei wurden 5,2 km Wasserhauptleitungen neu verlegt.

Am Bilanzstichtag verfügte die Wasserversorgung über ein Rohrnetz von 385,7 km. Die Gesamtzahl der Hausanschlüsse betrug 16.206, die der eingebauten Zähler 18.060.

Unverändert befanden sich 10 Druckregelanlagen und 7 Speichereinrichtungen in Betrieb.



Wasserabgabe nach Preisregelungen	2002 Mio. m ³	2001 Mio. m ³	Veränderung
Tarife	5,55	5,84	– 5,0 %
Sonderverträge	0,80	0,63	27,0 %
Selbstverbrauch	0,08	0,11	– 27,3 %
Summe	6,43	6,58	– 2,3 %

Wasserversorgungsnetz	2002
Rohrleitungsnetz (in km)	386
Hausanschlüsse	16.206
Zähler	18.060
Druckregelanlagen	10
Speicheranlagen	7
Speichervolumen (in m ³)	23.250

In der Lange Straße wurden 300 m Wasserhauptleitung grabenlos durch das statische Berstliningverfahren erneuert. Hierdurch wurde eine Kostensenkung gegenüber der offenen Bauweise erzielt. Die Verkehrsbeeinträchtigung wurde auf ein Minimum reduziert.

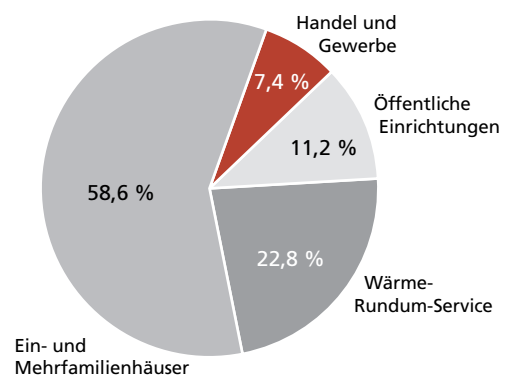
Zur Ablesung von Wasserzählern in Schächten wurde mit der Einführung eines Funkauslesesystems begonnen.



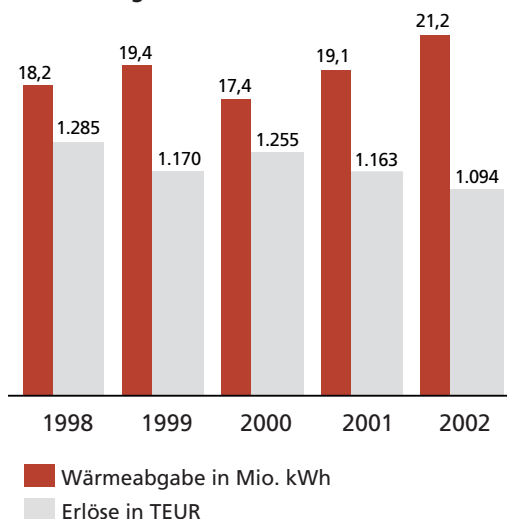
Wärmeversorgung

Die Wärmeerzeugung aus den beiden Blockheizkraftwerken (BHKW) sank um 1,7 % auf 17,8 Mio. kWh. Beim „Wärme-Rundum-Service“ war ein Zuwachs bei der Wärmeeinspeisung oder Wärmeabgabe durch Gewinnung neuer Kunden um 22,0 % auf 5,0 Mio. kWh zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Netzverluste und der Verbrauchsabgrenzung sowie der Abgabe aus dem „Wärme-Rundum-Service“ belief sich die Gesamtabgabe auf 21,2 Mio. kWh, die aus beiden Blockheizkraftwerken abgegebene Strommenge auf 7,8 Mio. kWh.

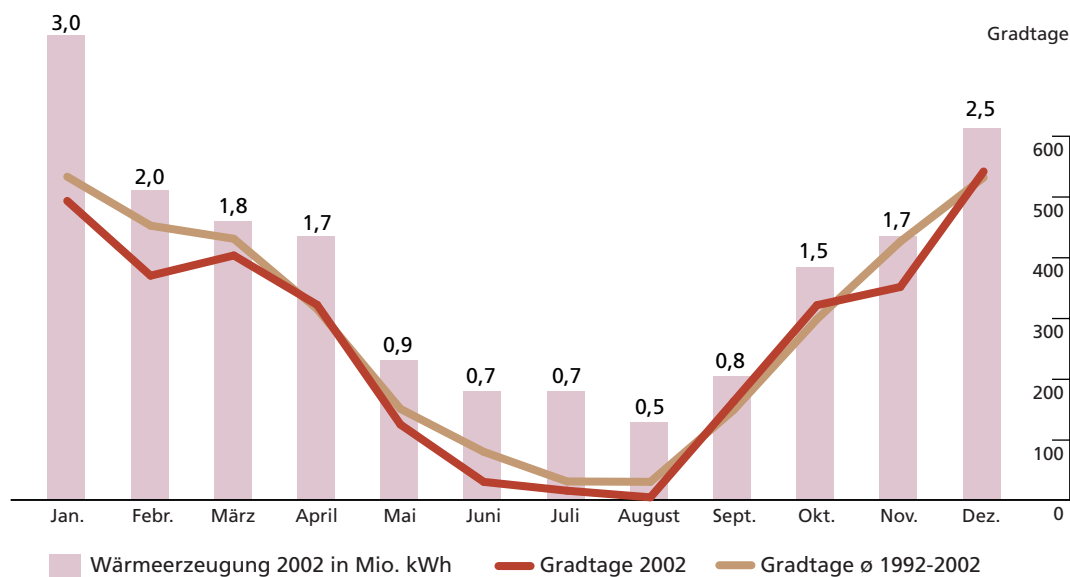
Verteilung der Wärmeabgabe in %



Wärmeabgabe und Erlöse



Gradtagswerte und Wärmeerzeugung



Im BHKW Stadtbad mussten die Module eins und drei nach einem Ausfall stillgelegt werden. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde auf eine Reparatur verzichtet. Die Fernwärmeversorgung wurde über den großen Wärmetauscher des Stadtbades gewährleistet. Die erforderlichen Inspektionsarbeiten wurden aufgrund der bevorstehenden Stilllegung auf ein Minimum reduziert.

Das BHKW Bommern ist ohne größere Störungen gelaufen. Alle erforderlichen Inspektionsarbeiten wurden in den vorgeschriebenen Intervallen durchgeführt. Beide Kessel wurden ohne Beanstandungen einer äußeren TÜV-Abnahme unterzogen.

Das BHKW Hallenbad Vormholz wurde Ende des Jahres installiert und vom Hauptzollamt ordnungsgemäß abgenommen.

Der Anlagezugang betrug insgesamt 1.062 TEUR.



Bäder

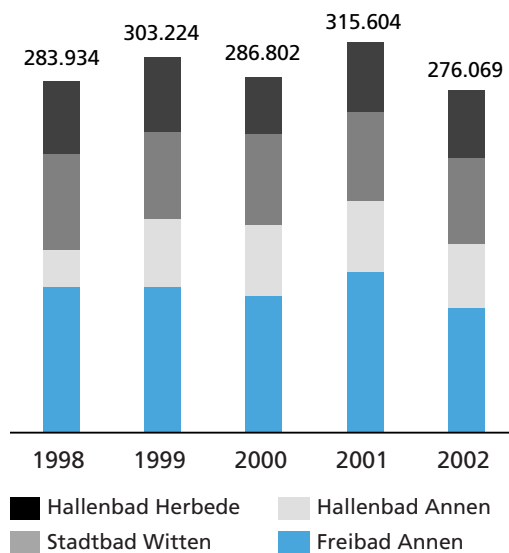
Bedingt durch eine jeweils sechswöchige Grundreinigung in den Hallenbädern Annen und Herbede waren die Besucherzahlen im Jahr 2002 leicht rückläufig.

Im Hallenbad Herbede wurde in dieser Zeit ein Teil der Saunaaanlage grundlegend renoviert und teilweise umgebaut. Außerdem sind während der Grundreinigung die gesamte Steuerung und Hydraulik des Hubbodens ausgetauscht worden.

Die Besucherzahlen im Stadtbad waren annähernd so hoch wie im Jahr 2001, wogegen die des Freibades um fast 30.000 Besucher geringer ausfielen. Dieser enorme Rückgang ist auf den extrem schlechten Sommer des Jahres 2002 zurückzuführen.

Außerhalb der Saison wurden im Freibad zwei große Abwasserschächte nach den neuesten Sicherheitsanforderungen umgebaut und zwei fast 30 Jahre alte Gasgebläsebrenner erneuert.

Aufteilung der Besucherzahlen



Besucherstatistik im Zeitvergleich	2002 Besucher	2001 Besucher	Veränderung
Freibad Annen	99.957	128.880	– 22,4 %
Hallenbad Annen	51.675	57.552	– 10,2 %
Stadtbad Witten	70.265	72.197	– 2,7 %
Hallenbad Herbede	54.172	56.975	– 4,9 %
Summe	276.069	315.604	– 12,5 %



Personenschifffahrt

Während der Saison vom 01. April bis 27. Oktober 2002 wurden von unserem Fahrgastschiff „Schwalbe“ folgende Fahrleistungen erbracht:

Fahrleistungen »Schwalbe«	2002	2001	Veränderung
Planmäßiger Dienst (Tage)	154	155	– 0,6 %
Fahrstrecke (km)	6.940	7.633	– 9,1 %
Fahrgäste	20.055	22.042	– 9,0 %
Sonstige Einsätze/Sonderfahrten	114	134	– 14,9 %

Die Anzahl der Fahrgäste verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,0 %, bedingt durch insgesamt sechs Tage Ausfall wegen Hochwassers und einen Rückgang der sonstigen Einsätze um 20 Fahrten.

Während der fahrplanfreien Zeit wurde die Hauptantriebs- und die Generatormaschine samt Generator ausgebaut und generalüberholt.

Beide Maschinen hatten zum Zeitpunkt der Überholung zusammen eine umgerechnete Laufleistung von 3,1 Millionen Straßenkilometern.



Umweltbericht

Mit 41.356 Euro aus dem Förderprogramm 2002 belohnten die Stadtwerke Witten den Einsatz energiesparender Technik. Damit wurde eine Kohlendioxid-Einsparung von 121,7 Tonnen jährlich erreicht.

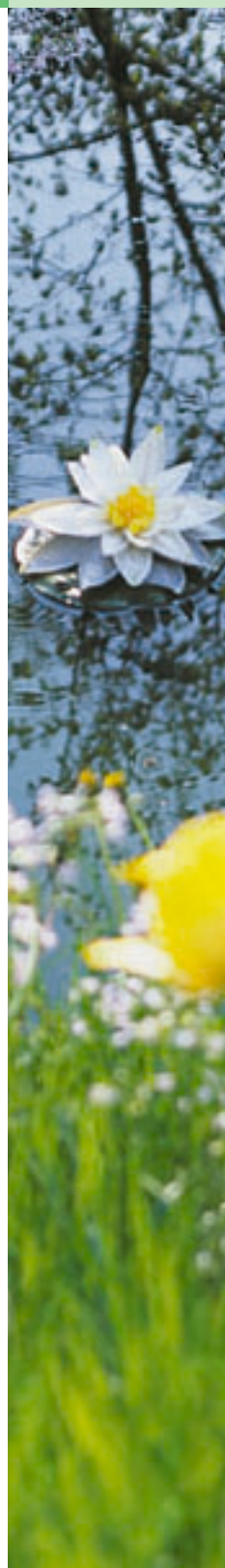
Bei 53 Häusern mit zusammen 138 Wohneinheiten wurde die Umstellung der Wärme- und Warmwasserbereitung von Kohle oder Heizöl auf Erdgas mit 33.250 Euro gefördert. Damit wurde eine Kohlendioxid-Einsparung von 90,1 Tonnen jährlich erreicht. Neun thermische Solaranlagen mit einer Gesamtfläche von 74,3 m² wurden mit 4.188 Euro gefördert (Einsparung 3.600 kg CO₂).

Die Anschaffung bzw. Umrüstung wurde bei drei Erdgasfahrzeugen mit insgesamt 3.918 Euro bezuschusst. Mit Erdgas betriebene Fahrzeuge stoßen rund ein Drittel weniger Kohlendioxid aus als ein Benziner. Im Vergleich zum Diesel sind Erdgas-Fahrzeuge noch umweltschonender. Sie erzeugen ca. 50 % weniger Kohlenmonoxid-Emissionen und

bis zu 80 % weniger reaktive Kohlenwasserstoffe und Stickoxide als Dieselfahrzeuge. Der Ausstoß von Schwefeldioxid, Ruß- und anderen Partikeln wird sogar fast vollständig vermieden.

Sehr erfolgreich verlief die Förderaktion „Thermografie 2002“. Bei diesem Projekt boten die Stadtwerke Witten in Kooperation mit einem Energiearchitekturbüro Wärmebildaufnahmen von Häusern für 100 Euro an. 106 Hauseigentümer (gegenüber 39 im Vorjahr) nutzten dieses Instrument zur Erkennung und wirksamen Behebung von Wärmeverlusten und Energieverschwendung.

Zudem wurde die Unterrichtsbegleitung zum Thema Umweltschutz an Schulen fortgeführt. Die Spannbreite der Mitwirkung reichte von der Bereitstellung von Unterrichtsmedien über Fachberatung und Führungen bis hin zu Theateraufführungen. Exemplarisch war die Beteiligung am Projekt „Energiesparen an Wittener Schulen“.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Laufe des Jahres sind achtzehn Mitarbeiter ausgeschieden, davon sind zwei Mitarbeiter verstorben und zehn – zum Teil aus der Altersteilzeit – in den Ruhestand getreten.

Durch die Zusammenlegung zentraler Servicefunktionen in der *ewmr* sind vier Mitarbeiter übergeleitet worden. Dem stehen acht Neueinstellungen zum Teil mit Zeitverträgen gegenüber.

Darüber hinaus wurden fünf Auszubildende eingestellt. Vier Auszubildende konnten nach Bestehen der Abschlussprüfung in ein zunächst befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Während der Freibadesaison wurden sechs Aushilfskräfte mit einem Zeitvertrag beschäftigt; einer Reihe von Studenten und Schülern wurden Praktika ermöglicht.

An den Bilanzstichtagen gliederte sich der Personalstand wie folgt:

Personalstand	2002	2001	Veränderung
Angestellte	165	169	– 4
gewerbliche Arbeitnehmer	118	124	– 6
	283	293	– 10
Auszubildende	18	17	+ 1
Gesamt	301	310	– 9
<i>davon</i>			
- Teilzeitbeschäftigte	31	33	
- Mutterschutz/Erziehungsurlaub	7	7	
- in Altersteilzeit freigestellt	6	9	
- befristete Verträge	9	12	



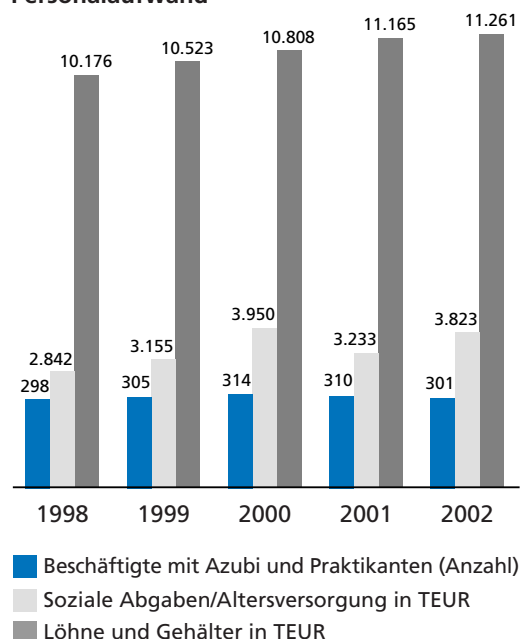
Eine tarifliche Anpassung der Vergütungen ist im Jahr 2002 nicht erfolgt.

Dank an die Mitarbeiter

Auch im Berichtsjahr war wieder ein bedeutendes Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich, um die über das alltägliche Geschäft hinausgehenden Aufgaben erledigen zu können. SAP-Harmonisierung und weitere Migrationen vorhandener Anwendungen sowie die Währungsumstellung in allen Bereichen haben einen gesteigerten Einsatz aller Betroffenen notwendig gemacht. Jeder hat mit seiner Tätigkeit dazu beigetragen, diese Aufgaben durchzuführen und zu lösen.

Dafür danken wir dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Personalaufwand



Wir betrauern den Tod



der Mitarbeiter

Lutz Kücking	17.01.2002
Manfred Eger	15.11.2002

sowie der Pensionäre

Rita Wenzel	29.01.2002
Else Gutowski	18.02.2002
Karl Heinz Möller	03.03.2002
Walter Nötzel	17.03.2002
Heinz Gehlker	14.04.2002
Johann Jorch	07.06.2002
Irmgard Erbe	18.06.2002
Werner Falk	31.07.2002
Adalbert Rippert	13.08.2002
Wolfgang Bormann	31.12.2002

Wir gedenken ihrer in Ehren.

Bilanz

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		336	406
II. Sachanlagen		60.405	59.582
III. Finanzanlagen		15.824	20.028
		76.565	80.016
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	949	1.011
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	22.363	28.248
III. Wertpapiere		36	54
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		7.852	533
		31.200	29.846
C. Rechnungsabgrenzungsposten		131	144
		107.896	110.006

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	18.407	18.407
II. Kapitalrücklage		11.568	11.568
III. Jahresergebnis		0	0
		29.975	29.975
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5)	55	111
C. Empfangene Ertragszuschüsse		14.766	14.845
D. Rückstellungen	(6)	8.293	6.698
E. Verbindlichkeiten	(7)	54.807	58.366
F. Rechnungsabgrenzungsposten		0	11
		107.896	110.006

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2002 TEUR	2001 TEUR
1. Umsatzerlöse		97.522	100.534
Stromsteuer		– 5.002	– 4.121
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	(8)	92.520	96.413
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		242	248
3. Gesamtleistung		92.762	96.661
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.810	2.395
5. Materialaufwand	(9)	53.354	58.828
6. Personalaufwand	(10)	15.084	14.398
7. Abschreibungen	(11)	5.868	6.388
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	17.376	17.008
9. Ergebnis Finanzanlagen	(13)	740	1.337
10. Zinsergebnis	(14)	– 1.876	– 2.036
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.754	1.735
12. Steuern	(15)	1.053	603
13. Aufwendungen aus Gewinnabführung		4.701	1.132
14. Jahresergebnis		0	0

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2002 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Umbu- chungen TEUR	Stand 31.12.2002 TEUR	
1 Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.1 Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.132	59	13	– 27	1.151	
Summe 1	1.132	59	13	– 27	1.151	
2 Sachanlagen						
2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	26.222	38	85	0	26.175	
2.2 Technische Anlagen und Maschinen	157.609	5.751	636	571	163.295	
2.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.150	716	179	27	12.714	
2.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	602	110	0	– 571	141	
Summe 2	196.583	6.615	900	27	202.325	
3 Finanzanlagen						
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	216	9.614	0	28	9.858	
3.2 Beteiligungen	5.114	0	0	– 28	5.086	
3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	15.968	0	15.968	0	0	
3.4 Sonstige Ausleihungen	867	84	71	0	880	
Summe 3	22.165	9.698	16.039	0	15.824	
Gesamt	219.880	16.372	16.952	0	219.300	

	Abschreibungen			Stand 31.12.2002 TEUR	Buchrestwerte	
	Stand 01.01.2002 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR		Stand 31.12.2002 TEUR	Stand 31.12.2001 TEUR
	726	102	13	815	336	406
	726	102	13	815	336	406
	10.738	238	51	10.925	15.250	15.484
	118.998	4.737	618	123.117	40.178	38.612
	7.266	791	178	7.879	4.835	4.884
	0	0	0	0	141	602
	137.002	5.766	847	141.921	60.404	59.582
	0	0	0	0	9.858	216
	0	0	0	0	5.086	5.114
	2.137	0	2.137	0	0	13.831
	0	0	0	0	880	866
	2.137	0	2.137	0	15.824	20.027
	139.865	5.868	2.997	142.736	76.564	80.015

Anhang

•• ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

•• BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen werden genutzt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die neuen amtlichen AfA-Tabellen zugrunde.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Das aktivierte Disagio auf Darlehen (123 TEUR) wird entsprechend der Laufzeit abgeschrieben.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen – unter Anwendung der neuen Richttafeln 1998 – entsprechend dem Teilwertverfahren mit einem Zinssatz von 6 % bewertet.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden Rückstellungen gebildet, wenn sie im folgenden Geschäftsjahr nachgeholt werden.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert.

Anhang

•• ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederungen der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2002 TEUR
VGW Vermögensgesellschaft Witten mbH, Witten	100,0	9.604	– 10
Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts Ardey, Witten	51,0	64	– 6
VWW Verbund-Wasserwerk Witten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Witten	50,0	4.201	162
SGW Siedlungsgesellschaft Witten mbH, Witten	15,0	13.909*	– 191*
TMR Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	14,9	2.221	300**
rku.it GmbH, Herne	14,8	517	53
WABE Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH, Witten	10,0	67*	– 10*
RAU Recycling am Umweltpark GmbH, Bochum	5,0	229	– 59

* Ergebnis 2001, die Angaben für 2002 lagen zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vor.

** Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vorräte

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	949	1.011
Gesamt	949	1.011

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	15.952	25.408
Forderungen gegen Gesellschafter - davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.487 200	655 139
Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon Forderungen gegen Gesellschafter	2.055	582 519
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen - davon aus Lieferungen und Leistungen	346 97	1.033 39
Sonstige Vermögensgegenstände	1.523	570
Gesamt	22.363	28.248

(4) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital bzw. Stammkapital von 18.407 TEUR ist voll eingezahlt.

(5) Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Rücklage gem. § 52 EStG wurde zu einem Viertel (56 TEUR) ihres ursprünglichen Betrages gewinnerhöhend aufgelöst.

(6) Rückstellungen

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.225	2.516
Sonstige Rückstellungen	5.068	4.182
Gesamt	8.293	6.698

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Versorgungsverpflichtungen enthalten.

Anhang

In der Handelsbilanz wurden die Richttafeln von Dr. K. Heubeck, Köln, 1998, berücksichtigt.

Der verbleibende Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse VBL gegenüber den Versicherten und den ehemaligen Mitarbeitern beträgt Ende 2002 7.739 TEUR (2001: 8.239 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Abrechnungsverpflichtungen (1.124 TEUR), Verpflichtungen nach der Eichgebührenverordnung (529 TEUR) und Altersteilzeitverpflichtungen (301 TEUR) gebildet.

(7) Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Verbindlichkeitenpositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2002 ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeiten	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2001
	TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.206	2.047	8.257	21.902	33.827
Erhaltene Anzahlungen	44	44			219
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.933	1.933			10.178
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.926	1.926			2.573
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.691	10.691			5.872
- davon gegenüber Gesellschaftern	10.447				3.416
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	160	160			199
- davon aus Lieferungen und Leistungen	5				199
Sonstige Verbindlichkeiten	7.847	7.847			5.498
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	49				58
- davon aus Steuern	512				128
Gesamt	54.807	24.539	10.543	19.725	58.366

Zur Besicherung bestehen die im geschäftsüblichen Umfang geltend gemachten Eigentumsvorbehalte.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Pachtverträgen bestehen insgesamt in Höhe von 16.182 TEUR.

Anhang

•• ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(8) Umsatzerlöse

	2002 TEUR	2001 TEUR
Erträge aus der berechneten Energie- und Wasserabgabe		
Stromversorgung	41.140	40.178
Gasversorgung	36.866	41.630
Wasserversorgung	12.068	12.058
Wärmeversorgung	1.094	1.163
	91.168	95.029
Andere Betriebserlöse		
Personenschiffahrt	71	80
Bäder	391	359
Erträge aus anderen Leistungen	890	945
Gesamt	92.520	96.413

In den Erlösen der einzelnen Sparten sind auch Erlöse aus Nebengeschäften enthalten.

(9) Materialaufwand

	2002 TEUR	2001 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.166	54.661
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.188	4.167
Gesamt	53.354	58.828

(10) Personalaufwand

	2002 TEUR	2001 TEUR
Löhne und Gehälter	11.261	11.165
Soziale Abgaben	2.284	2.287
Aufwendungen für Altersversorgung	1.534	940
Unterstützung	5	6
Gesamt	15.084	14.398

	2002 Anzahl	2001 Anzahl
Lohnempfänger	118	124
Gehaltsempfänger	165	169
Gesamt	283	293

(11) Abschreibungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.868	6.388
Gesamt	5.868	6.388

Von den planmäßigen Abschreibungen entfallen 5.766 TEUR (2001: 6.304 TEUR) auf Sachanlagen und 102 TEUR (2001: 84 TEUR) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Anhang

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Konzessionsabgabe	8.197	8.190
Sonstige	9.179	8.818
Gesamt	17.376	17.008

(13) Ergebnis Finanzanlagen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	659	1.142
Erträge aus Beteiligungen	81	195
Gesamt	740	1.337

(14) Zinsergebnis

	2002 TEUR	2001 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107	196
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.983	– 2.232
Gesamt	– 1.876	– 2.036

(15) Steuern

	2002 TEUR	2001 TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	955	504
- davon Konzernsteuerumlage	839	504
Sonstige Steuern	98	99
Gesamt	1.053	603

Anhang

(16) Aktivitäten-Abschlüsse

Definition der Unternehmensaktivitäten

Stromverteilung

Hierunter werden die in Zusammenhang mit dem Mittel- und Niederspannungsnetz (<110 kV) stehenden Aktivitäten erfasst. Die Unternehmensaktivitäten des Bereiches Stromversorgung der Stadtwerke Witten GmbH sind normenkonform der Stromverteilung zugeordnet worden.

Sonstige Aktivitäten

Die sonstigen Aktivitäten bestehen aus den Sparten Gas, Wasser, Wärme, Schifffahrt und Bäder.

Grundsätze, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge den einzelnen Unternehmensaktivitäten zugeordnet werden

Auf Basis von Einzelkonten werden die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge den Unternehmensaktivitäten direkt zugeordnet. In den Fällen, wo dies nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich nach Verteilungsschlüsseln, die eine sachgerechte Zuordnung zu den einzelnen Aktivitäten ermöglichen.

Abweichende Regelungen hierzu werden lediglich beim Eigenkapital vorgenommen, da eine sachgerechte Aufteilung auf die einzelnen Unternehmensaktivitäten nicht möglich ist. Das gesamte Eigenkapital wird den sonstigen Aktivitäten zugeordnet. Die Berechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erfolgt grundsätzlich mit Ausschüttungsbelastung unter der Fiktion, dass die einzelnen Unternehmensaktivitäten selbst Steuerschuldner sind. Lediglich die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zugeordnet werden können oder geringfügig sind, werden mittels Schlüssel zugeordnet. Negative Ergebnisse einer Aktivität führen zu einer Steuergutschrift.

Die im Wege der direkten und indirekten Zuordnung entstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen werden als solche in der Aktivitäten-Bilanz ausgewiesen und über die „interne Aufrechnung“ konsolidiert.

Im Materialaufwand ist im Wesentlichen der Bezug durch die *ewmr* abgebildet.

Grundsätze innerbetrieblicher Leistungsverrechnung

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen werden ausschließlich zu Marktpreisen bewertet. Über die „interne Aufrechnung“ in der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ausmaß der innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen ersichtlich.

Anhang

•• AKTIVITÄTEN-BILANZ ZUM 31.12.2002

Aktiva	Strom- verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	Interne Aufrechnung TEUR	Gesamt TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	192	144	0	336
II. Sachanlagen	21.600	38.805	0	60.405
III. Finanzanlagen	0	15.824	0	15.824
	21.792	54.773	0	76.565
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	316	633	0	949
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.051	11.312	0	22.363
III. Wertpapiere	0	36	0	36
IV. Flüssige Mittel	0	7.852	0	7.852
	11.367	19.833	0	31.200
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	7.877	0	– 7.877	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70	61	0	131
	41.106	74.667	– 7.877	107.896

Passiva	Strom- verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	Interne Aufrechnung TEUR	Gesamt TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	0	18.407	0	18.407
II. Kapitalrücklage	0	11.568	0	11.568
III. Jahresergebnis	0	0	0	0
	0	29.975	0	29.975
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	30	25	0	55
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.905	7.861	0	14.766
D. Rückstellungen	4.780	3.513	0	8.293
E. Verbindlichkeiten	29.391	25.416	0	54.807
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	0	7.877	– 7.877	0
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
	41.106	74.667	– 7.877	107.896

•• **AKTIVITÄTEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002**

	Strom- verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	Interne Aufrechnung TEUR	Gesamt TEUR
1. Umsatzerlöse	46.432	52.903	– 1.813	97.522
Stromsteuer	– 5.002	0	0	– 5.002
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	41.430	52.903	– 1.813	92.520
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	112	130	0	242
3. Gesamtleistung	41.542	53.033	– 1.813	92.762
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.405	4.405	0	5.810
5. Materialaufwand	23.102	32.065	– 1.813	53.354
6. Personalaufwand	5.938	9.146	0	15.084
7. Abschreibungen	2.179	3.689	0	5.868
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.846	8.530	0	17.376
9. Ergebnis Finanzanlagen	358	382	0	740
10. Zinsergebnis	– 764	– 1.112	0	– 1.876
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.476	3.278	0	5.754
12. Steuern	624	429	0	1.053
13. Aufwendungen aus Gewinnabführung	1.852	2.849	0	4.701
14. Jahresergebnis	0	0	0	0

Anhang

●● SONSTIGE ANGABEN

(17) Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind auf Seite 2 angegeben.

(18) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat belaufen sich auf 40 TEUR.

Für frühere Werkleiter/Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 90 TEUR aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen in Höhe von 715 TEUR.

(19) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), mit Sitz in Bochum, hat als Mutterunternehmen der Stadtwerke Witten GmbH einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Der Konzernabschluss ist bei dem Amtsgericht Bochum, HRB 6191, einsehbar.

Witten, 31. März 2003

Stadtwerke Witten GmbH

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Witten GmbH für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung in der jeweils gültigen Fassung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Essen, 25. Juni 2003

WIKOM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Batz
Wirtschaftsprüferin

Wille
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Witten GmbH
Westfalenstraße 18-20
58455 Witten
Telefon (0 23 02) 91 73-0
Telefax (0 23 02) 91 73-555
info@stadtwerke-witten.de
www.stadtwerke-witten.de

Gestaltung

K+K LithoSatz GmbH, Essen

Fotos

Stadtwerke Witten,
Archiv K+K LithoSatz GmbH, Essen

Druck

K+K LithoSatz GmbH, Essen

Juni 2003

Stadtwerke Witten GmbH

Westfalenstr. 18-20 • 58455 Witten

Telefon: 0 23 02 / 91 73 - 0

Telefax: 0 23 02 / 91 73 - 555

www.stadtwerke-witten.de